

Berichterstattung angehalten. Aus einem undatierten Rundschreiben geht hervor, daß von den damals 300 Mitgliedern 158 mitgearbeitet und 396 Berichte eingeschickt hatten. Diese Meldungen sammelte Weigold in den von ihm angelegten "Kreismappen" im Landesmuseum, wo sie noch heute oft benutzt werden.

Jahrelang von Mitgliedern bestürmt, einen niedrigen Jahresbeitrag zu erheben, um damit ein Mitteilungsblatt zur Veröffentlichung der wichtigsten Arbeitsergebnisse zu finanzieren und so zur Hebung des Ansehens der AZHH beizutragen, entschloß sich Weigold im April 1939 zu einem diesbezüglichen Aufruf und bat gleichzeitig um Manuskripte und Anmeldungen dafür. Gewiß waren es politische Gründe, die 1939 den Plan nicht zur Ausführung kommen ließen. Der II. Weltkrieg lähmte auch die Tätigkeit der AZHH weitgehend und brachte sie schließlich völlig zum Erliegen.

Auf Betreiben des rührigen Dr. Tenius trat die AZHH am 30. 1. 1946 wieder in Tätigkeit und wurde ab 1948 nach Gründung des Landes Niedersachsen in Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Niedersachsen (AZHN) umbenannt. An Stelle von Weigold übernahm Tenius die Leitung als "Sprecher". Nun konnte endlich auch an die Herausgabe einer Zeitschrift gegangen werden, nachdem von März 1947 bis Mai 1948 wieder Rundbriefe, nun aber mit Beiträgen einzelner Mitarbeiter, verteilt worden waren. Die Zeitschrift der AZHN erhielt den Titel "Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens" (der Inhalt sollte also nicht auf die Zoologie bzw. Faunistik beschränkt bleiben), und Weigold, dem ein Redaktionsausschuß zur Seite stand, übernahm die Schriftleitung, bis er sie 1956 wegen seines schon 1952 erfolgten Umzuges nach Bayern niederlegte. Zwar hatten sich die Ziele der AG nach dem Kriege geändert, aber sie war doch wieder erstanden, und ihres Gründers alter Plan zur Herausgabe einer Zeitschrift hatte sich endlich realisieren lassen.

Den weiteren geschichtlichen Ablauf bis zur Gegenwart hat Schumann in seinem Rückblick festgehalten, er gehört nicht mehr zu meinem Thema.

Anschrift des Verf.: Hagenauer Str. 1 A, 28 Bremen 1.

Vogelzugbeobachtungen auf Spiekeroog und Wangerooge

In Fortsetzung meiner Reise, auf ostfriesischen Inseln den Vogelzug zu beobachten, war ich vom 12. - 21. 10. 1976 auf Spiekeroog und Wangerooge (Beitr. Naturk. Niedersachs. 30: 22-23, 1977). Es soll hier wieder von bemerkenswerten Zugbewegungen Mitteilung gemacht werden.

Am 14. 10. Durchzug des Kiebitz (*Vanellus vanellus*), der den ganzen Tag anhielt. Er bestand aus Flügen, die nie mehr als 50 Vögel zusammenfaßten. Es mögen einige tausend Kiebitze gewesen sein, die in zahlreichen Trupps ebenfalls von Ost nach West über Spiekeroog dahinzogen.

Ganztägiger Durchzug der Nonnengans (*Branta leucopsis*) am 15. 10. von Ost nach West an Spiekeroog vorbei. Aber auch danach flogen noch Züge bis max. ca. 90 Ex. am 19. 10. vor Wangerooge westwärts. Zusammen mehr als tausend Gänse.

1 Eismöwe (*Larus hyperboreus*) am 15. 10. am Strand von Spiekeroog inmitten ad. u. immat. Mantel-, Silber-, Sturm- und Lachmöwen (*Larus marinus*, *L. argentatus*, *L. canus*, *L. ridibundus*). Nach Meyer-Deepen (mdl.) kann fast jeden Winter auf Spiekeroog diese nordische Möwe beobachtet werden.

Am 16. 10. flog rufend ein immat. Singschwan (*Cygnus cygnus*) längs dem Strand ostwärts. Auf Wangerooge noch Rotschenkel (*Tringa totanus*) und in einem Trupp 17 Grünschenkel (*T. nebularia*).

Von Wangerooge flog ich nach Helgoland, wo zu Ende Oktober noch zahlreiche Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*) und Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) durchzogen. Es sollte Erwähnung finden, daß diese und andere Arten als Breitfrontzieher die ostfriesischen Inseln anfliegen, was täglich während der Zugzeit, von See her kommend, beobachtet werden kann.

Anschrift des Verf.: Heinz-Lothar Heimbach, Bahrenfelder Kirchenweg 37 a,
2000 Hamburg 50.

Der Sperlingskauz **- *Glaucidium passerinum* (L., 1758)** **in Südniedersachsen**

von P. Becker und W. Schelper

Status Sehr seltener Gast.

Winternachweis außerhalb geschlossener Wälder

Am 16. und 17. Februar 1956 beobachteten F. u. H. Göttgens an der Leine bei Gronau 1 Ex. in der Nähe einer Kleinvogelansammlung (Sperlinge und Goldammern). Bei hohem Schnee und großer Kälte war die Leine nur an wenigen Stellen eisfrei. Eine Nachsuche von mehreren Hildesheimer Ornithologen in der buschreichen Uferzone der Leine sowie am z. T. mit Kiefern bestandenen Hang des nahen Uthberges blieb erfolglos.

Nachweise aus dem Harz

Aus dem niedersächsischen Teil des Harzes liegen nach Borchert (1927) und Brinkmann (1933) nur sehr wenige und z. T. ungesicherte Nachweise vom Sperlingskauz aus dem 19. und vom Anfang des 20. Jahrhunderts vor.

In neuerer Zeit wurde *G. passerinum* im Gebiet des Torfhauses (Schubenstein) in den Jahren 1962-1964 wiederholt festgestellt. Möglicherweise entfallen alle Feststellungen auf nur ein Einzelexemplar. Die Beobachtungsdaten im einzelnen: Herbst 1962: Zollbeamte berichten, daß sie eine pfeifende Eule gehört hätten (der Raufußkauz war ihnen bekannt). April 1963: ein rufendes Ex. (K.-E. Mitterer, H. Ritter). Am 10. 8. 63, 21. 9. 63, 22. 9. 63 und 9. 11. 63 wurden Rufe und Rufreihen des Kauzes von mehreren Ornithologen gehört (P. Becker, E. Borges, F.-D. Busch, P. Feindt, H. Greve, A. Kellner, N. Krott, K.-E. Mitterer, H. Oetzmann, H. Oosterwyk, H. Ringleben, K. Ruhle, H. Ritter, A. Wittig).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Heimbach Heinz-Lothar

Artikel/Article: [Vogelzugbeobachtungen auf Spiekeroog und Wangerooge
78-79](#)